

Kreistagsdrucksache Nr. 046/20

AZ. EU-Struktur- und Projektförderung

Tagesordnungspunkt

Vorstellung "EFRE-RegioWIN 2030", Bericht EU-Struktur- und Projektförderung

Bericht

Verwaltungs- und Technischer Ausschuss (öffentlich) am 15.07.2020

Fachstelle EU-Struktur- und Projektförderung – Tätigkeitsbericht 2019/2020

Dieser Bericht schließt an den Bericht vom Juli 2019 an und gibt einen Überblick über den Verlauf der damals angekündigten Veranstaltungen und Maßnahmen bis heute sowie über den aktuellen Stand verschiedener Projekte.

- Derzeit vorrangig im Arbeitsalltag der EU-Fachstelle ist der bereits im Bericht 2019 angekündigte Entwicklungsprozess zu RegioWIN 2030 und damit die Teilnahme am gemeinsamen Landeswettbewerb vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz. Dieser Wettbewerb findet in Vorbereitung auf das kommende EFRE-Programm der EU (Europäischer Fond Regionale Entwicklung) und der damit verbundenen Vergabe von Fördermitteln in der Förderperiode 2021 – 2027 statt. RegioWIN 2030 knüpft an den Erfolg der ersten RegioWIN-Runde von 2013 – 2015 an und setzt wiederum die Auseinandersetzung mit den Stärken und Schwächen der beteiligten Regionen voraus. Das daraus abzuleitende „Regionale Entwicklungskonzept“ (REK) soll einen Beitrag zur Sicherung als international wettbewerbsfähiger Forschungs-, Wissens-, Wirtschafts- und Arbeitsstandort in einer lebenswerten und umweltgesunden Region leisten. Das REK soll somit die Zukunftschancen für die Region identifizieren und eine gemeinsame Zukunftsstrategie für eine intelligente Spezialisierung im Hinblick auf neue Perspektiven für den Zeitraum bis 2030 fortschreiben.
Zur Entwicklung des REK für die Region Neckar-Alb hat sich wie beim letzten RegioWIN-Prozess wiederum ein Konsortium aus den drei Landkreisen, dem Regionalverband Neckar-Alb, der Stadt Reutlingen, der Stadt Tübingen, sowie der IHK Reutlingen gebildet. Die Koordination liegt diesmal bei der IHK Reutlingen, Leadpartner ist wiederum Landrat Walter in Absprache mit den beiden Landräten Reumann und Pauli. Von den drei Landratsämtern sind die jeweiligen EU-Beauftragten in der Steuerungsgruppe vertreten und gestalten zusammen mit den anderen Vertretern des Konsortiums den Gesamtprozess in der Region. Weitere Akteure sind die jeweiligen Projektpartner aus Kommunen, Wissenschaft, Forschung, Wirtschaft und Unternehmen. Über den aktuellen Stand dieser Zusammenarbeit, über bisherige Projektschwerpunkte und dem weiteren Vorgehen wird ausführlich im mündlichen Bericht eingegangen. Weitere Informationen finden sich auf der EFRE-Homepage des Landes unter <https://2021-27.efre-bw.de/downloads-regiowin2030>
- Aktuelles zum Thema Breitbandförderung: Die erste Dienstleistungskonzession im Rahmen des vom Landkreis initiierten und geförderten „Sonderprogramms Gewerbegebiete“ des Bundes wurde am 03. 02. 2020 im Rahmen einer Feierstunde in einem Maschinenbauunternehmen im Gewerbegebiet „Rittweg“ in Tübingen-Hirschau übergeben. Weitere Konzessionen in den sonstigen am Programm teilnehmenden Gewerbegebieten werden folgen.

Durch Corona wurde deutlich, dass der weitere Breitbandausbau / Glasfaserausbau in unseren Kommunen auch über Gewerbeflächen hinaus für private Haushalte (Homeoffice / Homeschooling) aber auch für Schulen und Krankenhäuser dringend erforderlich ist. Darauf stellen sich Bund und Land zunehmend ein und verfolgen verstärkt den Ausbau eines flächendeckenden, glasfaserbasierten Gigabitnetzes bis zum Jahr 2025. Gleichzeitig finden derzeit noch Verhandlungen mit der EU für eine Neuregelung der Beihilfeverordnung im Hinblick auf Förderung von Ausbau- und Betreiberkosten statt.

Vom Ausgang dieser Verhandlung hängt auch ab, wann das vom Bund bereits konzipierte "Graue-Flecken"-Programm gestartet werden kann. Dieses Programm wäre speziell für unseren Landkreis attraktiv, da es auch für bisher besser versorgte, aber nicht gigabitfähige Gebiete greift, deren Förderung bisher am Schwellenwert von 50 Mbit/s scheiterte, der im Landkreis fast flächendeckend überschritten wird. Aktuell läuft auch die Überarbeitung der Richtlinien und der geforderten Antrags- und Dokumentationsunterlagen, wie z.B. Markterkundung und Monitoring. Die Antragsstellung insgesamt soll erleichtert und transparenter werden. Dazu gehören bessere Arbeitshilfen und die bessere Beratung für antragstellende Kommunen und Betreiber netze. Das ursprünglich nur auf Bundesebene zur Verfügung stehende Beratungsangebot der atene KOM hat dafür ein Regionalbüro mit Ansprechpartner/innen auf Landesebene eingerichtet. Aus dem ursprünglichen „Breitbandbüro des Bundes“ wurde nun das programmatische „Gigabitbüro des Bundes“. Das zuständige Innenministerium veranstaltet regelmäßige Arbeits- und Informationstreffen, an denen Betreiberkommunen, kommunale Zusammenschlüsse und auch der Landkreis Tübingen teilnimmt. Für die Beratung auf Landkreisebene steht zudem in der Geschäftsstelle des Landkreistags eine sehr aktive Fachberatung zur Verfügung, die uns im Hinblick auf aktuelle Entwicklungen auf dem Laufenden hält und bei Antragstellungen hilfreich unterstützen kann.

Im Anschluss an das Sonderprogramm „Breitbandausbau in Gewerbegebieten“ (s. Bericht Vorjahr) gibt es derzeit das Sonderprogramm „Schulen und Krankenhäuser“, welches durch die komplementäre Landesförderung ebenfalls bis zu 90% Förderquote erreicht. Voraussetzung dafür ist eine breit angelegte Gesamtplanung, die alle Schulen und Krankenhäuser einer Gebietskörperschaft umfasst. Die betreffenden Kommunen sind über dieses Programm informiert. Die sehr übersichtliche Kurzfassung des RP Tübingen zu diesem Programm kann bei Bedarf auch über die EU-Fachstelle zur Verfügung gestellt und hilfreiche Kontakte vermittelt werden.

- Seit 2019 neu in die europäische Förderlandschaft hinzu gekommen ist das Programm „Europäisches Solidaritätskorps“ (ESK), basierend auf dem bisherigen „Europäischen Freiwilligendienst“. Für Maßnahmen im sozialen, kulturellen oder ökologischen Bereich und für eine Dauer zwischen 2 und 12 Monaten können sowohl im europäischen Ausland wie auch in Deutschland ca. 80% der Gesamtkosten gefördert werden. Bürgernah und für Gemeinden konkret erlebbar können im Rahmen des ESK sog. „Solidariätsprojekte“ direkt vor Ort durchgeführt werden, wobei mindestens fünf junge Menschen im Alter von 18 bis 30 Jahren bis zu einem Jahr lang eine monatliche Projektpauschale in Höhe von 500 € erhalten, zusätzlich 12 Tagessätze á 214 € für externe Beratung und fachliche Begleitung. Dieses Programm ist z.B. geeignet zur Vorbereitung einer Partnerschaftsbegegnung, eines Ortsjubiläums, Durchführung eines Geschichtsprojektes oder zur Entwicklung neuer Aufgaben im Bereich des ehrenamtlichen / bürgerschaftlichen Engagements. Nähere Informationen zu diesem Förderprogramm gibt die bundesweite Servicestelle:
<https://www.solidaritaetskorp.de/>
- Bereits mehrfach vorgestellt und seit 2 Jahren auch erfolgreich in die Praxis umgesetzt wird das Mobilitätsprogramm ERASMUS+, das in Konsortialpartnerschaft der Landkreise Zollernalb, Reutlingen und Tübingen, sowie der Universitätsstadt Tübingen

gen getragen wird. Damit kann den Azubis aus verschiedenen kommunalen Verwaltungsbereichen ein 4wöchiges Praktikum gefördert bekommen. Erfreulicherweise wurde vor kurzem unser Folgeantrag „NEA –R Europe II“ mit weiteren 62.500 € bewilligt, so dass das Programm nunmehr bis 2022 fortgeführt werden kann. Im Laufe des im Herbst 2020 beginnenden Folgeprojekts möchte das Konsortium weitere Partnerkommunen aus unserer Region hinzugewinnen und das Angebot weiter öffnen. Ausführliche Infoangebote zum gesamten Erasmus+ Programm (deutsch): https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/node_de

- Besonders bedauerlich war allerdings der Corona bedingte Ausfall der bereits für das Jahr 2020 konkret geplanten Praktika und Auslandsaufenthalte für einige unserer Azubis. Wir hoffen, dass wir allen Betroffenen im kommenden Jahr einen Ersatztermin anbieten können. Nach den Regeln von Erasmus+ ist dies bis zu einem Jahr nach Ausbildungsabschluss möglich. Nach dem voraussichtlichen Wegfall englischer Partnergemeinden wird derzeit auch verstärkt nach zusätzlichen Partnergemeinden im europäischen Ausland gesucht, die künftig einen Praktikumsplatz für Auszubildende der Verwaltungen der Region Neckar- Alb anbieten können.
- Wegen Corona konnten auch einige andere Veranstaltungen nicht wie ursprünglich geplant und im letzten Bericht angekündigt stattfinden:
 - o Den ganztägigen EU-Azubi-Gipfel mit Planspiel zum Gesetzgebungsverfahren der EU mit anschließendem eintägigen Besuch des Europa-Parlaments in Straßburg mit Azubis aus der gesamten Region Neckar-Alb.
 - o Den Erasmus+- Fachtag des Netzwerkes Neckar-Alb für Auszubildende, Schulen, Kommunalpolitiker/innen und Vertreter/innen des EU-Parlaments zu Angeboten in Bildung und Ausbildung unter dem Titel: „Hey, ein bisschen mehr Europa geht immer!“
 - o Informationsveranstaltungen, Workshops und Konsultationsgespräche vor allem im Hinblick auf die kommende Förderperiode 2021 – 2027. Diese konnten, wenn überhaupt, nur per Telefon- oder Videokonferenz stattfinden.

Aufgrund der bereits weitgehend abgeschlossenen Vorbereitungen (Finanzierung, Programme, Referent/innen, Moderator/innen, Zielgruppe und Räumlichkeiten) können diese jedoch voraussichtlich ohne nennenswerten Mehraufwand nachgeholt werden, sobald Veranstaltungen mit größeren Gruppen wieder unbedenklich möglich sind.